

tisch verstanden? — Von seinem Ansatz aus unterscheidet der Vf. konsequent zwischen funktionalen und nicht funktionalen Ordensleuten. Erstere sind eigentlich Ordensleute „per accidens“ und gleichsam wider Willen. Sie sollten, so meint der Vf., gerade um ihres Charismas willen die Ordenselemente ihres Lebens ablegen (85 f). Wer unsere Darlegungen zum Thema kennt (z. B. in dieser Zeitschrift Jg. 10 [1969] 182—201), wird verstehen, daß wir uns dem nicht anzuschließen vermögen und zu entgegengesetzten Resultaten kommen. Aber auch in solcher Sicht ist das kleine Buch ein Beitrag zur Diskussion, wenn es auch „mehr Fragen aufgeworfen als Antworten erbracht“ (118) hat. P. Lippert

PESCH, Wilhelm: *Den Menschen helfen*. Der Anspruch des Neuen Testaments an die Ordensleute unserer Zeit. 12 Schallplatten mit biblischen Ansprachen, moderner religiöser Chormusik, Spirituals und religiösen Chansons. 25-cm-Langspielplatten. Einzelpreis DM 16,—; Abonnementspreis je DM 15,—. Dazu die Buchausgabe mit dem gleichnamigen Titel. 128 S., brosch., DM 8,80. Kvelaer 1969: Verlag Butzon & Bercker.

Nachdem schon früher eine Schallplattenserie über die biblischen Fundamente des Ordenslebens soviel Resonanz gefunden hat, daß die Texte von O. Knoch auch als Buch erschienen, legte nun der gleiche Verlag eine weitere Serie von Meditationen auf Platten vor; jetzt liegt auch zu diesen Betrachtungen von W. Pesch das Textbuch vor. In unserer Besprechung soll hauptsächlich von ihm die Rede sein. Zu den Schallplatten bliebe lediglich anzumerken, daß dieses Mal nicht „apriori fromme“ Barockmusik als musikalische Anregung diene, sondern modern vertonte, oft recht eigenwillige religiöse Lyrik, Spirituals u. a. m. Für die Buchausgabe hat Pesch die Texte leicht ergänzt und durch Zwischenüberschriften durchsichtiger gemacht. Die Betrachtungen kreisen um Schwerpunkte christlichen Lebens: Menschwerdung, Passion, Auferstehung, Geist, Glaube und Umkehr, Beten, Einheit, Bibel, Ehelosigkeit. Es sind sehr bedenkenswerte Gedanken, die hier vorliegen, am Neuen Testament orientiert, einfach und ohne Allüre, und doch steht hinter ihnen ein intensives wissenschaftliches Forschen, ein Engagement und eine meditative Gelassenheit. Einige der Texte sind in einer sehr schönen Sprache gehalten, während andere ein wenig nüchterner formuliert sind. Wenn man etwas bemängeln wollte, dann wäre es lediglich der Reichtum der Gedanken, der den Nachvollzug beim Hören etwas erschwert. Der durchgegliederte Text der Buchausgabe hilft jedoch darüber hinweg. Schallplatten und Buch werden vielen zur geistlichen Anregung werden. P. Lippert

DESAING, Maria-Petra: *Die Ursulinen*. Reihe: Orden der Kirche, Band 9. Freiburg/Schweiz 1968: Paulusverlag. 178 S., Ln., DM 12,—.

In der empfehlenswerten Reihe „Orden der Kirche“ legt die durch ein früher erschienenes Buch („Der immer neue Ruf“) bekannt gewordene Sr. Maria-Petra Desaing ein Bändchen über den Orden vor, dem sie selbst angehört: die Ursulinen. In einem ersten Abschnitt wird die Ordensgründerin, die heilige Angela Merici, vorgestellt. Dabei bemüht sich die Verf., Klischees herkömmlicher Heiligenviten zu meiden (es ist auch von Kampf und Versuchungen die Rede), was ihr allerdings im sprachlichen Ausdruck noch nicht immer recht gelingen will (Sinnenlust, Lebensgenuß, reine Seele, innere Läuterungen, wohlbehütet, erwählte Seelen, läuterndes Feuer, Heimsuchung Gottes, Läuterung der Sinne, Liebessehnen und Liebesstreben, edelste Liebesfähigkeit, Liebesstrom ihres Herzens — eine kleine Auswahl von Ausdrücken, die sich alle auf einer Seite finden, 13). Deutlich tritt aber die besondere Sendung und Eigenart der Heiligen hervor, die sich vor allem in echter Geistigkeit und in einem großen pädagogischen Einfühlungsvermögen äußerten. Der zweite Abschnitt schildert das Werk der Heiligen, das zunächst in der Gründung der nicht kongregierten Ursulinen in Erscheinung trat. Auszüge aus der Regel gewähren einen aufschlußreichen Einblick in den Charakter dieser ersten Gründung. Neben der für damalige Verhältnisse ungewöhnlichen neuen Ordensform entwickelte sich schon bald, durch das Eingreifen des hl. Karl Borromäus gefördert, der Zweig der kongregierten und dann auch der klausurisierten Ursulinen; eine Entwicklung, die der ursprünglichen Absicht der Gründerin zuwiderlief. Der Gesamtorden erlebte in der Folgezeit eine rasche Ausbreitung, die erst durch die französische Revolution unterbrochen wurde. Trotz schwerer Verluste gelang es den Ursulinen aber auch in den beiden letzten Jahrhunderten, ihre Hauptaufgabe in bemerkenswerter Weise zu erfüllen: die Ausbildung und Erziehung der weiblichen Jugend im christlichen Geist. Der dritte Abschnitt macht den Leser mit einigen bedeutenden Per-

sönlichkeiten der Ordensfamilie bekannt, die für die Geschichte und Entwicklung des Ordens eine große Rolle gespielt haben. Trotz des auch hier wieder gelegentlich auftretenden schwülstigen Stiles wird man gerade für diese Kurzbiographien sehr dankbar sein, weil sie wertvolle Einblicke in die damaligen Zeitverhältnisse vermitteln. Der vierte Abschnitt erklärt den Namen des Ordens und versucht den Nachweis zu erbringen, daß das Nebeneinander von ursprünglicher Angularegel und der offiziellen Augustinusregel keine unlösbare Antinomie darstelle. Die Verf. läßt hier glücklicherweise die Regeltexte selbst ausführlich zu Wort kommen und vermittelt dadurch noch einmal eine klare Vorstellung von Geist und Zielsetzung des Ordens. Ein Anhang bietet schließlich eine Statistik über die geographische und zahlenmäßige Verbreitung des Ordens, gut geordnete Bibliographien, sowie Belege und Anmerkungen zu den einzelnen Abschnitten des Buches. Die ausgezeichnete Reihe ist damit um einen wertvollen Beitrag, der sich würdig seinen Vorgängern anschließt, bereichert worden. In dieser Kürze und Prägnanz wird man vergeblich eine zuverlässige und lesbare Darstellung der Gründung, der Geschichte und des Wirkens der Ursulinen suchen.

F. Heinemann

DREHER, Bruno: *Berufsschulkatechesen*. Planung und Durchführung induktiver Modelle. Graz 1969: Verlag Styria. 287 S., Ln., DM 16,80.

Sowohl von der individualpsychologischen Entwicklungsstufe des Jugendlichen als auch von seiner Umweltserfahrung her ist die Situation für den Religionsunterricht an den berufsbildenden Schulen weitaus günstiger als für den an der Hauptschule oder an den höheren Schulen. Es wäre darum sehr lohnend, wenn man sich mit den katechetischen Bemühungen besser darauf einstellen.

Dreher legt hier ein Buch vor, das ganz auf den konkreten Religionsunterricht bezogen ist. Der inhaltliche Aufbau ist schnell genannt. Acht „Hauptkatechesen“ zu je fünf bis acht Stundeneinheiten behandeln die Themenbereiche „Die Welt der Arbeit“, „Leben in Gemeinschaft“, „Leibliches Leben“, „Technik“, „Politik“, „Freizeit“, „Freiheit“, „Christentum als Gemeinschaft“. Die Vorlage für die einzelne Stunde bietet folgende didaktisch-methodische Gliederung: Erfahrungsbereich — Lebensfrage — Verkündigung — Gespräch zur Vergegenwärtigung — Meditation — Realisierung. Der Unterricht geht konsequent den induktiven Weg, d. h. Ausgangspunkt ist der Frage- und Verstehenshorizont der Schüler. Man merkt den Stundenvorschlägen eine intensive und gute theologisch-anthropologisch didaktische sowie unterrichtlich methodische Planung an. Eine Fülle von aktuellem Text- und Bildmaterial, von modernen Gebeten und Liedern, von konkreten Anregungen und Aufgabenstellungen ist hier verarbeitet.

Die eigene Vorbereitung und Arbeit kann und wird dem Katecheten nicht abgenommen, er bekommt aber mit Hilfe des Buches viele Impulse, den Religionsunterricht zu einem echten Angebot für die Jugendlichen zu machen. Eine Übersicht über die Anschauungsliteratur für den Religionsunterricht an Berufsschulen erhöht die Brauchbarkeit des Buches. Die vorliegende Veröffentlichung ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit des religionspädagogischen Seminars in Bonn. Ein anregendes Beispiel, wie die Arbeit der wissenschaftlichen Seminare für die praktische Katechetik fruchtbar gemacht werden könnte. Hoffentlich macht dieses Beispiel Schule.

K. Jockwig

BUCHER, Theodor: *Engagement, Anpassung, Widerstand*. Erziehung im Zeitalter einer weltweiten Kultur. Köln 1969: Benziger Verlag. 316 S., brosch., DM 16,80.

Von einer weltweiten, durch die moderne Industrie geprägten Kultur zu sprechen, scheint wegen der Selbstverständlichkeit dieser Tatsache fast banal zu sein. Demgegenüber zeigt aber z. B. die gegenwärtige Bildungs- und Erziehungssituation, daß man sich noch keineswegs allgemein, umfassend und konsequent auf die schon nicht mehr neuen Gegebenheiten eingestellt hat. Daß hier den verschiedenen Erziehungsinstanzen, als den entscheidenden Faktoren im Sozialisationsprozeß, die wichtigsten Aufgaben zufallen, dürfte einsichtig sein. Damit sind Ansatz und Thematik des Buches umrissen. Im einleitenden Kapitel gibt der Verf. aus der Sicht des Pädagogen einen „Aufriß über das Zeitalter der Welt-Industrie-Kultur“. Die entscheidend durch die industrielle Revolution eingeleitete und von ihr weiterhin bestimmte gesellschaftliche Veränderung weist als die Wesensmerkmale der heutigen Gesellschaft Dynamik, Pluralismus und Konsumdenken auf. In Freizeit, Verkehr und Konsum sieht der Verf. die für die Erziehung bedeutsamsten Erscheinungen dieser Gesellschaft. Diesen drei Themen wird deswegen auch jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet. Das in